

Kinderfreizeit im Falkenheim Belgerkopf

KASSEL. Die Sozialistische Jugend „Die Falken“ veranstaltet vom 4. bis 8. Mai eine Kinderfreizeit im Falkenheim Belgerkopf im Kaufunger Wald. Die „Pippi Langstrumpf“-Freizeit richtet sich an Kinder ab sechs Jahren.

Anhand der Geschichten von Pippi Langstrumpf können die Kinder gemeinsam überlegen, was sie von ihr lernen können und wollen. Sie können lernen, ihre eigene Meinung zu vertreten, sich nicht unterkriegen zu lassen und sich mit anderen zusammenzuschließen, um sich die Welt nach ihren Interessen einzurichten.

Außerdem bietet die Freizeit die Möglichkeit, Natur auf eine Weise zu erleben, wie das im Alltag vieler Kinder heute kaum noch möglich ist. Die Teilnahme kostet 35 Euro, ermäßigt 30 Euro. (ria)

Infos und Anmeldung unter Telefon 9 79 42 80, Julia Bierwirth.

Beirat tagt im Rathaus: Fest der Kulturen

KASSEL. Die Sitzung des Ausländerbeirates der Stadt Kassel findet am Donnerstag, 31. März, ab 17.30 Uhr im Sitzungssaal der Stadtverordneten im Rathaus statt.

Die Themen der Tagesordnung sind unter anderem das „Fest der Kulturen“ sowie die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft „Türkisches Konsulat in Kassel“. (ria)

„Ich habe zwei Zuhause“

Seltenes Modell: Kasseler Scheidungskind Franziska Pappert lebt zur Hälfte bei Mutter und Vater

VON BASTIAN LUDWIG

KASSEL. In Großstädten wie Kassel wird statistisch gesehen fast jede zweite Ehe irgendwann wieder geschieden. Deutschlandweit kommen jedes Jahr fast so viele neue Scheidungskinder hinzu, wie Kassel Einwohner hat. Eines von ihnen ist Franziska Pappert aus Kassel. Die 17-Jährige kann gut mit ihrem Schicksal leben. Das liegt auch daran, dass sie seit der Scheidung ihrer Eltern vor viereinhalb Jahren jeweils die Hälfte ihrer Zeit bei Vater und Mutter lebt. Ein absolutes Ausnahmefallmodell, das Achim Mathusek von der Vätergruppe Kassel weiter fördern möchte.

Nur fünf Prozent teilen

Das sogenannte Wechselmodell werde nur von fünf Prozent aller getrennt lebenden Eltern praktiziert. Die Quote gilt auch für getrennte Paare, die zuvor unverheiratet waren. Es gebe viele Vorurteile gegen die Regelung. „Viele behaupten, es sei nicht gut, wenn ein Kind sich aufteilen muss und kein echtes Zuhause habe“, sagt Mathusek.

Die 17-jährige Schülerin der Elisabeth-Knipping-Schule, die dort die Fachschule Sozialwesen besucht, kann solche Vorurteile nicht verstehen. Sie lebt im Wechsel jeweils zwei Wochen bei Mutter und Vater. Obwohl diese sich nur noch wenig zu sagen hätten, setzen sich beide dafür ein, dass ihr Nachwuchs auf keinen Elternteil verzichten muss.

„Sie wissen, es geht dabei nur um mich und meine Bedürfnisse“, erzählt die junge



Bei beiden Elternteilen zu Hause: Die 17-jährige Franziska Pappert aus Kassel ist ein Scheidungskind, das je zur Hälfte bei Mutter und Vater wohnt. Aus Sicht von Achim Mathusek (rechts) von der Vätergruppe Kassel ein zu selten praktiziertes Modell. Foto: Ludwig

Frau. Am Anfang habe sie wöchentlich ihr Zuhause gewechselt, dies sei ihr aber schon bald zu stressig geworden. Seit dieser Zeit packt sie alle zwei Wochen ihren großen Reiserucksack, um zwischen ihren Kinderzimmern im Vorderen Westen und Kirchditmold zu pendeln.

„Auf diese Weise entsteht bei keinem meiner Eltern eine Besuchsatmosphäre. Das wollte ich auf keinen Fall. Ich füh-

le mich bei beiden zu Hause. Ich habe zwei Zuhause, obwohl in meinem Personalausweis nur ein Erstwohnsitz steht“, sagt die 17-Jährige.

In ihrem Freundeskreis hätten andere Trennungskinder berichtet, dass sie durch die seltenen Besuche den Kontakt zu ihrem Vater verloren hätten. Wer seinen Vater nur jedes zweites Wochenende sehe – so wie es das Umgangsrecht in Deutschland in der Regel

vorsieht – könne keine vernünftige Beziehung aufbauen.

Mathusek von der Vätergruppe würde sich wünschen, dass mehr Eltern das Wechselmodell nutzen, das in Schweden gesetzlich verankert ist. Es sei laut eines Urteils des Bundesgerichtshofes an klare Vorgaben gebunden: Beide Eltern müssten exakt 50 Prozent der elterlichen Pflichten übernehmen, damit keiner dem anderen gegenüber Kindesun-

terhaltungspflichtig ist. Weil zunehmend beide Eltern berufstätig und damit wirtschaftlich unabhängig seien, gebe es zunehmend Spielraum dafür.

„Die Eltern können sich dann auf Augenhöhe begegnen, weil sie gleichermaßen den Alltag mit dem Kind meistern.“

• Wer Fragen zum Wechselmodell hat, kann sich an die Vätergruppe wenden. E-Mail: info@vaetergruppe-kassel.de

GESPÜR FÜR MODE?

Stellen Sie sich in den teilnehmenden Geschäften Ihr Traum-Outfit zusammen und werden Sie der **FASHION-STAR** von Kassel!

Und so funktioniert's:

- ★ Shoppen Sie Ihr Traum-Outfit
- ★ Senden Sie uns bis zum 10. April 2016 Ihr Foto unter www.hna.de/fashionstar
- ★ Stellen Sie sich dem Voting der Leser und erhalten Sie den Gesamt-Kaufpreis zurück*

Mitmachen
und
gewinnen!



* max. Einkaufswert 500,- €. Ohne die Kassenbelege ist man nicht gewinnberechtigt. Mindestalter 18 Jahre.

Hier einkaufen und mitmachen:



OUTLET BY JOLA



Eine Aktion von:

